

SUNNMATTE POST

Ausgabe Frühling 1/17



Alterszentrum
SUNNMATTE



Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Seit Messbeginn 1864 geht der Januar 2017 als kältester Januar seit 30 Jahren in die Geschichte ein. In Zürich wurden 18 Tage mit Dauerfrost, sogenannten Eistagen, registriert. Unsere BewohnerInnen wie auch wir, haben wohl alle unsere wärmsten Kleidungsstücke hervor gegrübelt, um uns vor der eisigen Kälte zu schützen.

Wie herrlich! Die Wintermonate sind vorbei, wir können unsere wärmsten Kleidungsstücke vom Januar mit gutem Gewissen mit der frischen Frühlingsgarderobe austauschen. Ob beim Spazieren oder auf einen munteren Schwatz rund um die Sunnmatte, unsere BewohnerInnen geniessen die wärmenden



Sonnenstrahlen, das herzliche Lachen und die zufriedenen Gesichter aller Menschen, denen sie geplant oder spontan begegnen. Wie der Frühling, Sommer und der Herbst 2017 meteorologisch letztendlich werden, können uns aber höchstens die Muotathaler Wetterschmöcker «vorhersagen».

Das Wohlbefinden und die Zufriedenheit unserer BewohnerInnen können wir zwar nicht «vorhersagen», das ganz Jahr hindurch aber mit herzlicher und fachlicher Unterstützung positiv beeinflussen. Sei das seitens der pflichtbewussten Pflege, schmackhaften Küche, freundlichen Cafeteria, gründlicher Reinigung oder dem fleissigen technischen Dienst. Nicht zu vergessen auch Dank der hygienischen Lingerie, abwechslungsreichen Aktivitäten, verantwortungsbewussten Verwaltung und unseren unbezahlbaren freiwilligen Helfern.

In diesem Sinne wünsche ich allen LeserInnen einen guten, freundlichen, gesunden und humorvollen Start in den Frühling 2017 und natürlich auch für alle kommenden Jahreszeiten. Dazu mit tollen, herzlichen, eindrücklichen und unvergesslich schönen Momenten!

Impressum

Herausgeber :
Alterszentrum Sunnmatte
Bahnhofstrasse 6
5742 Kölliken
Tel. 062 737 49 49
Fax. 062 737 49 40
www.sunnmatte.ch
sekretariat@sunnmatte.ch
Postkonto 85-128523-8
Erscheint: 01. April 2017
Redaktion: Daniel Stauffacher,
Simone Weber, Mike Haefliger
Layout und Grafik :
Mike Haefliger
Druck: Kyburz Druck Kölliken

Inhaltsverzeichnis

Katzen als „Therapeuten“

Seite 4/ 5



Menü-Stammtisch

Seite 6

Probekochen/Probeservice

Seite 7



Frau Hofstetters Erzählungen

Seite 8/9

Pinnwand

Seite 10



Die Seite der Lernenden

Seite 11

Ein Tag im Leben...

Seite 12/13



Gratulationen und Personelles

Seite 14/15

Katzen als „Therapeuten“

Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass Tiere einen positiven Einfluss auf Menschen haben. Wenn jemand sein Leben lang mit Tieren gelebt hat und dies genoss, wird sich das im Alter nicht ändern.

Der Eintritt in ein Alterszentrum ist für viele Menschen schwierig. Ein Tier, egal ob Katze, Hund oder Meerschweinchen, gibt vielen Menschen das Gefühl vom Daheim sein. Oft wird das Ablehnen von Tieren in Institutionen mit Mehraufwand begründet. Jedoch kann sogar das Gegenteil vorkommen. Durch das betreuen eines Hundes oder einer Katze entlastet der Bewohner das Personal. Natürlich ist ein gewisser Aufwand vorhanden. Was die Bewohner übernehmen können, sollen sie als Aufgabe übernehmen. Der Rest muss vom Pflegepersonal übernommen werden. Trotzdem ist ein grosser Teil der Pflegekräfte positiv

auf das Halten von Tieren in Pflegeheimen eingestellt. Menschen die sich mit einem Tier auseinandersetzen, bleiben körperlich und seelisch fit. Es wird beobachtet, dass sich auch verschlossene Pensionäre und demenzbetroffene Bewohner gegenüber Tieren öffnen können. Bei uns in der Sunnmatte leben zwei Kater, Gaston und Max. Pro Wohnbereich ist eine Bewohnerin dafür zuständig, dass die Katze gefüttert wird und regelmässige Fellpflege erhält. Diese Aufgabe erledigen sie jeweils mit Begeisterung. Auf dem ersten Wohnbereich haben wir das Glück einen Kater zu haben, der die Vorstellungen einer Schmusekatze total erfüllt. Gaston, von allen « Bubi » genannt, ist unser verschmuster und verfressener Kater. Am Abend, wenn viele Bewohner in der Sofaecke sitzen, gesellt er sich zu ihnen. Er sucht



sich eine Person aus, springt ihr auf den Schoß und lässt sich dort nieder. Noch nie habe ich erlebt, dass eine Bewohnerin oder ein Bewohner die Katze abgewiesen hat. Auf dem 2. Wohnbereich lebt Max. Auch er ist ein verschmuster Kater, der aber auch zum Spielen zu begeistern ist. Wenn es jemandem langweilig ist und Max ist gerade da, arbeite ich gerne mit ihm. Ich gebe der Bewohnerin ein Katzenspielzeug in die Hand, diese ist dann meistens eine Weile beschäftigt. Oft finde ich Max auf Betten in Bewohnerzimmern, während die Bewohnerin zum Beispiel strickt oder schläft. Immer wieder kommt es vor, dass die Bewohner einfach mit den Katern reden, ihnen etwas erzählen. Tiere leben die bedingungslose Liebe, verbreiten Freude und sind stille Zuhörer. Die Nähe eines Tieres tut gut, sie wärmt das Herz.

*Selina Schindler, Fachfrau
Gesundheit EFZ in Ausbildung*



Frau Pasinelli mit Kater Gaston



Frau Berger mit Kater Max

Menü-Stammtisch

Alle zwei Monate findet der Menü-Stammtisch statt. Bewohner sowie der Küchenchef oder sein Stellvertreter setzen sich im Speisesaal zusammen an einen grossen Tisch.

In gemütlicher Runde wird über den Speiseplan diskutiert, Anregungen, Wünsche, Lob und Kritik der Bewohner werden entgegengenommen. Natürlich ist es schwierig, allen Wünschen und Anliegen jedes einzelnen Bewohners gerecht zu werden. Gibt es doch Krankheiten oder Unverträglichkeiten (Lactose-Gluten-Diabetes etc.) Gemeinsam versucht man am Menü-Stammtisch eine Lösung zu finden, mit der alle Anwesenden zufrieden sind.

In erster Linie geht es um das Essen, aber auch zum Beispiel um spezielles Geschirr oder Besteck. Ebenso die Zubereitungsarten sind wichtig.

Sie reichen vom normalen Menü über kleingeschnittenes bis zu püriertem Essen. Die meisten BewohnerInnen bringen selbst jahrzehntelange Erfahrung im Kochen mit und es ist immer wieder interessant, ihren Geschichten und Erzählungen zuzuhören.

Bei uns in der Sunnmatte ist es Brauch, dass jeder Bewohner am Geburtstag sein Lieblingsmenü auswählen darf, welches dann für alle gekocht wird. Auch dies führt manchmal zu Diskussionen. Im Allgemeinen sind alle Bewohner sehr zufrieden mit dem Essen.

*Thomas Rickenbacher,
Chefkoch mit eidg. Fachausweis*

Im Bild v.l.n.r.: A. Wildi, E. Stauffer, Th. Rickenbacher, J. Berger, H. Köbeli und A. Vonschallen



Probekochen/ Probeservice

Geschmorte Kalbskopfbaggen in Merlot

4 Pers.

800 gr Kalbskopfbaggen

1 dl Erdnussöl

1 Rüebli

1 Zwiebel

80 gr Sellerie

1 EL Tomatenmark

2 dl Merlot

6 dl Brauner Kalbsfond

Salz, Pfeffer

Fleisch würzen, Öl im Schmortopf erhitzen, Fleisch anbraten, geschnittenes Gemüse andünsten, Tomatenmark begeben und weiter dünsten. Mit Wein ablöschen und Kalbsfond dazugeben. Im Backofen, bei 160 °C ca. 1h 20 Min schmoren. Fleisch aus der Sauce nehmen, warm stellen, Sauce abbinden und abschmecken.



Fiona Seiler, Lernende
Köchin

Jenny Burgherr, Lernende
Fachfrau Hauswirtschaft



Frau Hofstetters Erzählungen

Ein jedes Leben kann als fortwährende Erzählung von Geschichten gesehen werden. Nur wenige von uns haben die Begabung, diese Geschichten so weiterzuerzählen, dass sie der Verblässung der Erinnerung Stand halten. Die Geschichten und Gedichte von Frau Hofstetter jedenfalls sind jetzt schon lebendige Zeugnisse von heute fast vergessenen, einfachen Zeiten.

Zu Schreiben begonnen hat Annegryt Hofstetter erst als sie, in Kölliken angekommen, genug Zeit dafür gefunden hat. Bevor sie in eine der Alterswohnungen des Alterszentrum Sunnmatte zog, hatte sie sich mit Malerei auseinandergesetzt. In ihrer Malerei befasste sie sich mit Landschaft und Natur. Prächtige Blumen-Stillleben und unberührte Landschaften zeichnen ihr Werk. Ihre Aquarelle und Malereien wurden auch schon mehrfach ausgestellt, wobei schliesslich die meisten ihrer Werke einen Käufer fanden. Als ihr Augenlicht zu schwinden begann, befasste sie sich zunehmend mit dem Schreiben.

Zunächst habe sie vor allem ihren Kindern und Enkeln Erinnerungen aus ihrer eigenen Kindheit hinterlassen wollen, sagt sie über die Beweggründe ihrer Arbeit. Später seien Gedichte dazugekommen. Ihre Kurzgeschichten befassen sich mit dem einfachen Leben auf dem Land in der Steiermark. Dabei erzählt Frau Hofstetter vom Leben auf dem Land, der harten Kohleminen-Arbeit ihres Vaters, aber auch von vergessenen Volksfesten wie dem „Woaznschäl“. Das Woaznschäl war eine Tradition, bei der sich das Dorf versammelte, um bei Trunk und Tanz bis in die frühen Morgenstunden Maiskolben zu Schälen. Das sei die Unterhaltung im Dorf gewesen, man hatte ja noch keinen Fernseher, kommentiert Frau Hofstetter lächelnd ihre Kurzgeschichte.

Es sind genau solche Erzählungen, die uns vor Augen führen, wie schnell sich die Erde dreht. In einem Ihrer Gedichte findet Frau Hofstetter dann auch Kritik an der Geschwindigkeit und dem Stress der Menschen in der heutigen Zeit. Gleich-



Frühling

Wenn in den Wäldern die Knospen spriessen

Goldgelb leuchten alle Wiesen

Wenn die Herdenglocken klingen

Wanderer frohe Lieder singen

Wenn im ersten Kuss die Wangen glühen

In der Mondscheinnacht die Herzen sprühen

Dann ist Frühling - Maienzeit

Annegryt Hofstetter

zeitig bleibt sie optimistisch. In ihrem Gedicht „Die Lebenslast“ beleuchtet und hinterfragt sie grundlose Niedergeschlagenheit. Sie habe sich dabei von Leuten inspirieren lassen, die sich stetig beklagen, so Hofstetter.

Neben diesen mit Scharfsinn durchzogenen Gedichten, finden sich in ihrem Werk aber auch liebevolle Naturbeschreibungen. Mit spielerisch zierlicher Sprache beschreiben Sie die Jahreszeiten. Dabei scheinen sie wie aus einem Guss mit den Aquarellen ein Gesamtwerk zu bilden. Eine umfassende Erzählung von einst bis heute, in Bild und Wort.

Das nebenstehende Gedicht von Annegryt Hofstetter kündigt den Frühling an. Er ist selbst ein Symbol für das Erblühen, für den Anfang des Wachstums. Für den Anfang einer Geschichte, wenn man so will. Und wenn dann die Maiskolben in der Sonne reifen, so erinnern sie an ewig wiederkehrende Geschichten, an die Steiermark und das Woaznschäl'n und an die Geschichten von Frau Hofstetter.

Mike Haefliger,
Redaktuer

Pinnwand



Sunnmatte Fest 2017

Am Samstag, 10. Juni 2017 von 11 - 16 Uhr findet im Alterszentrum Sunnmatte Kölliken zum zweiten Mal das Sunnmatte Fest statt. Das Fest für unsere BewohnerInnen und deren Angehörigen, sowie auch für weitere Interessierte, bietet neben Informationen und Aktivitäten auch wieder viel „Gluschtigs und Feins“ aus der Sunnmatte-Küche. Wir laden Sie heute schon ein, dieses Datum in Ihrer Agenda zu vermerken und freuen uns zusammen mit den BewohnerInnen auf einen schönen Anlass.

Daniel Stauffacher, Geschäftsleiter

Knöpfe und Spitzentücher

Falls Sie liebe Leser und Leserinnen Knöpfe oder Spitzentüchlein haben die Sie nicht mehr brauchen, würde sich unsere Aktivierung sehr darüber freuen. Sie können die Sachen vorbeibringen oder uns unter Tel. 062 737 49 12 kontaktieren.

Simone Weber, Sekretariat

Generalversammlung

Wir machen Sie auf die kommende Generalversammlung des Altersheimvereins Kölliken aufmerksam, welche am Donnerstag dem 1. Juni 2017 im Alterszentrum Sunnmatte mit der Türöffnung ab 18.30 Uhr und dem Beginn der GV 19.00 Uhr stattfindet. Anschliessend an die GV sind alle Teilnehmer wieder zu einem Imbiss eingeladen. Die Broschüre der GV, welche als Einladung gilt, wird Statutengerecht spätestens 10 Tage vor der GV verschickt. Mit bestem Dank für die Kenntnisnahme!

Altersheimverein Kölliken, Der Vorstand

1. August Feier

Am Dienstag 1. August 2017 von 11.00 bis 15.00 Uhr findet im Alterszentrum Sunnmatte Kölliken erneut das 1. August-Fest mit musikalischer Umrahmung statt. Wir hoffen auch dieses Jahr auf gutes, schönes und warmes Wetter um zusammen mit den BewohnerInnen des Alterszentrums und den MieterInnen der Alterswohnungen zu grillieren und der Musik zu zuhören.

Daniel Stauffacher, Geschäftsleiter

Ich bin Luzia Wüest, im 1. Lehrjahr als Fachfrau Gesundheit EFZ. Ein Teil meiner Ausbildung besteht darin, in verschiedenen Bereichen in unserem Alterszentrum interne Praktikas zu machen. Ich werde Ihnen heute einen kurzen Einblick in das Interne Praktikum der Lingerie geben.



Ich kam am Montagmorgen voller Freude in die Lingerie. Zu Beginn durfte ich unter Anleitung der Mitarbeiterin die Arbeitskleider sortieren. Dazu gehörte vom Kasack und der Hose die Säcke zu entleeren. Danach haben wir die Wäsche unserer BewohnerInnen, die sich über das Wochenende angesammelt hat, sortiert. Nun hat mir die Lingeriemitarbeiterin die Waschmaschine erklärt. (Wahnsinnig grosse Maschinen, wenn ich an unser Zuhause denke). Nun starteten wir die erste Betriebswäsche an diesem Montagmorgen. Dies ging so weiter bis 9.30 Uhr, dann war Pause angesagt.

Als wir von der Pause retour kamen, war der erste Waschgang fertig. Nun füllten wir den mega grossen Tumbler. Als auch das Tumbeln fertig war, hiess es für mich erstmals Wäsche zusammenlegen. Die Zeit verging wie im Fluge und schon war Mittagspause. Am Nachmittag gab es keine grossen Änderungen zum Morgen. Wäsche sortieren, waschen, zusammenlegen oder bügeln. Da war er schon, der Feierabend. Ich war ext-

rem müde um 16.30 Uhr. Ich bin es nicht gewohnt den ganzen Tag fast nur an Ort und Stelle zu stehen und war froh, als ich im Zug einen Sitzplatz hatte bis nach Zofingen. Am Dienstagmorgen gab es keine grossen Änderungen zum Montag. „Der Nachmittag wird jedoch nochmals spannend“, wurde ich vorgewarnt. Mangel sei angesagt. „Mangel? - Noch nie gehört, tönt spannend“. Als ich die mega grosse Maschine sah, verging mir das Lachen. Was ist denn das? Die Mitarbeiterin erklärte mir geduldig die Menge. Die Menge braucht man um die einlagigen Stoffstücke wie z.B. Tischtücher zu glätten. Um 15.00 Uhr gab es eine kleine Kaffeepause. War ich froh, denn das Mangel war sehr anstrengend, ein volles Fitnessprogramm. Nach der Pause habe ich nochmals Wäsche zusammengefaltet. 16.30 Uhr Feierabend! Geschafft, aber um einige Erfahrungen reicher. Für mich ein spannendes Praktikum, sehe ich jetzt was es für Arbeitswege braucht, wenn ich unsere Wäsche vom Stockwerk in das Rohr lasse.

Ein Tag im Leben von Frau Maurer

Die Stimmung ist konzentriert, aber erheitert. Manchmal hört man das Klappern der Nadeln in der Stille zwischen den freundlichen Ratschlägen hindurchklingen. Dienstag-Nachmittag heisst Zeit für Stricken in der Sunnmatte und zu verdanken haben wir das der unermüdlichen Arbeit von Frau Margrit Maurer.

Lange vor meinem Besuch im Stricken hatte ich erfahren, wieviele Jahre Frau Maurer ihre Tätigkeit als Betreuerin des Strickens vom Dienstagnachmittag schon ausführt. Sechszwanzig Jahre. Das ist ziemlich genau so lange, wie es mich gibt. Sie macht das also wörtlich schon so lange, wie ich Denken kann.

Vor dem Interview ging mir immer wieder bei verschiedensten Gelegenheiten durch den Kopf, wie viel unbeständiger die Welt geworden ist. Wir sind immer erreichbar und sagen Treffen regelmässig kurzfristig über Mobiltelefone ab, Fliegen mit Billigflügen übers Wochenende spontan nach London, wechseln unsere Jobs, unsere Ziele, „zappen“ durchs Lebens-Programm und sind nicht selten nur davon beeindruckt, was sein könnte.

Darin geht manchmal die Wertschätzung für das, was ist und Beständigkeit hat, verloren. Meine Ehrfurcht vor der Beständigkeit von Frau Mau-

rer Arbeit in diesen Zeiten, könnte entsprechend grösser nicht sein.

Es sei eine Leidenschaft und eine Begabung, antwortete sie mir, als ich sie fragte, was sie nach sechszwanzig Jahren immernoch motiviere. Sie habe eine bestimmte Gabe, nicht nur im Verarbeiten von Textilien, sondern auch im Umgang mit Menschen, erläuterte sie mir.

Dies ist in der Strickgruppe auch deutlich spürbar. Mit unendlicher Geduld, Leidenschaft und einem unermesslichen Verständnis für die verschiedenen Fähigkeitsstufen leitet sie jeden Dienstag frisch und mit Vorfreude die Gruppe. Sie hat nicht nur einen erheblichen Fundus an Ideen verinnerlicht, sie besitzt darüberhinaus eine selten gewordene Fachkompetenz in Textilarbeiten. So kann sie den Arbeitsprozess der Gruppe von der Idee bis zum fertigen Produkt begleiten.

Ein Teil der Produkte der Gruppe wird jeweils am Sunnmatte-Fest verkauft. Im Verkaufsstand finden sich unter Anderem Mützen, Untersetzer und Socken. Auch hier ist Frau Maurer jeweils präsent und zeigt stolz die Werke ihrer Gruppe.

Natürlich habe sie auch viele Wechsel miterlebt, sagte sie, als ich sie darauf ansprach, ob es auch Zeiten gab, die schwierig für ihre Arbeit waren. Nicht immer sei klar gewe-



Alterszentrum
SUNNMATTE



sen, wie es mit ihrem Angebot weiter geht. Aber es ging zum Glück immer weiter. Mit einem stolzen Lächeln fügte sie hinzu, dass sie darüberhinaus noch nicht plane, aufzuhören.

Ich verabschiedete mich mit dem guten Gefühl, dass wohl doch nicht alles in unserer Welt unbeständiger wurde. Es gibt sie noch, die Menschen, die zuverlässig an dem festhalten, was sie besonders gut können. Ein Glück, dass die Sunnmatte jemanden wie Frau Maurer hat.

Mike Haefliger,
Redakteur



Anja Di Grassi 5 Jahre



Wir durften am 24.02.2017 Anja Di Grassi zum fünfjährigen Jubiläum gratulieren. Anja Di Grassi arbeitet bei uns in einigen Angeboten der Aktivierung mit. Sie leitet das

Singen am Freitagmorgen und unterstützt die Gottesdienste am Klavier.

Im 2016 schloss Sie die Ausbildung zur «Leiterin im Erwachsenensport» erfolgreich ab. Dieses Turnangebot der Pro Senectute wie auch die anderen Tätigkeiten wo Anja Di Grassi beteiligt ist, werden von den BewohnerInnen sehr geschätzt! Das Alterszentrum Sunnmatte bedankt sich sehr bei ihr für den grossen und auch flexiblen Einsatz zu Gunsten der BewohnerInnen!

Theres Christ 10 Jahre



Am 1. März 2017 war es 15 Jahre her seit Frau Christ bei uns begonnen hat. Vom ersten Arbeitstag an war ihre Tätigkeit in der Lingerie.

Geprägt von Montagen mit viel Wäsche, bis Freitags mit einer leeren aufgeräumten Lin-

gerie. Waschmaschinen Füllen und Umladen in die Tumbler, bis hin zu Mängen oder Bügeln. Auch Flicker und «Nämele» der Wäsche sind Bestandteil Ihres Arbeitstages. Das Alterszentrum Sunnmatte bedankt sich sehr bei Theres Christ für die tolle und lange Zusammenarbeit und freut sich auch weiterhin darauf, dass auch dank ihr schmutziges wieder sauber wird.

Claudia Patel 20 Jahre



Am 1. März 1997 hat Claudia Patel ihre Arbeitstätigkeit in der Sunnmatte aufgenommen. Dies gab uns Anlass ihr ganz herzlich zu gratulieren. Auf

die Frage, wie sie es nachträglich sieht, sagte sie, dass sie die vielen Wechsel von Arbeitskollegen und vor allem auch die vielen Jahre dank

den Teamkolleginnen gut überstanden hat. Lachend gab sie dem Geschäftsleiter auf die Frage wie lange sie noch in der Sunnmatte arbeiten möchte, die Antwort, dass so an die 10 Jahre schon noch zu machen sind.

Dies ist ganz im Sinne der Sunnmatte und ihrer Führung. Liebe Frau Patel ganz herzlichen Dank für Ihren Einsatz für die BewohnerInnen hier in der Sunnmatte!

Mutationen

(01.11.2016 - 28.02.2017)

Herzlich Willkommen! (Bewohner)

De Simone Ovidio	08.11.2016
Haueter Irma	14.11.2016
Scheurmann Heidi	15.11.2016
Bähni Sophie	18.11.2016
Neeser Heinz	07.12.2016
Vogel Ruth	16.12.2016
Hitz Margrith	20.12.2016
Wülser Edith Klara	05.01.2017
Müller-Gisler Theres	06.01.2017
Matter Lea	06.01.2017
Schmid Rosa Marie	11.01.2017
Ernst Eugen	18.01.2017
Neeser Erika	02.02.2017
Vogel Frieda	10.02.2017
Suter Martha	20.02.2017
Ziehbrunner Heini Urs	21.02.2017

Herzlich Willkommen! (Mitarbeiter)

Fischer Martina	01.01.2017
Häfeli Karin	01.01.2017
Gaetani Angelina	11.01.2017

Herzlich Willkommen! (Zivildienst)

Brunner Michael	20.01.2017
-----------------	------------

Austritte (Bewohner)

Mathys Gertrud	15.11.2016
Haueter Irma	01.12.2016
Scheurmann Heidi	04.01.2017
Liechti-Schärer Eugen	07.01.2017
Matter Lea	31.01.2017
Müller-Gisler Theres	09.02.2017
Wülser Edith Klara	11.02.2017

In Memoriam

Schwalm-Sonderegger	04.11.2016
Matter Irene	02.12.2016
Hochstrasser Hans	05.12.2016
Burkhalter-Böhm Maria	09.12.2016
Schenk Werner	12.12.2016
Müller Rosina	23.12.2016
Hochuli Bruno	01.01.2017
Messer-Vogel Hanna	20.01.2017
Härdi Werner	30.01.2017

Austritte (Mitarbeiter)

Wiemers Sabrina	18.12.2016
Petri Monica	31.12.2016
Steiner Maja	31.01.2017
Häfeli Karin	23.03.2017

Gratulation



Wir gratulieren Thomas Rickenbacher zur bestanden Abschlussprüfung zum Chefkoch mit eidgenössischem Fachausweis!

Ruth Maurer, Leitung Hotellerie

Thomas Rickenbacher, Chefkoch mit eidg. Fachausweis

Geburt von Nicolò

Wir gratulieren Alessandro Varano und Gabriela Mannone ganz herzlich zur Geburt ihres Sohnes Nicolò Varano am 30. Dezember 2016.

Der ganzen Familie wünschen wir viel Freude, Spass und Glück.



Anlässe/Kalender bis August 2017

April

09.04. Sonntags-Brunch

10:00-13:00 Uhr Cafeteria

13.04. Mittagstisch Pro Senectute

11:45 – 14:00 Uhr Cafeteria

13.04. Jass- und Spielnachmittag

14:00 – 16:00 Uhr Speisesaal

20.04. Schlagersängerin Yvonne

14:30 – 15:30 Cafeteria

Mai

04.05. Vortrag über Mathilde Lejeune

-Jehle von Pfr. R. Gebhard

14:30 – 15:30 MZR

11.05. Jass- und Spielnachmittag

14:00 – 16:00 Uhr Speisesaal

14.05. Sonntags-Brunch

10:00 – 13:00 Uhr Cafeteria

18.05. Ron Dideldum

14:30 – 15:30 Uhr Cafeteria

Juni

01.06. GV Altersheimverein Kölliken

19:00 Uhr Speisesaal

08.06. Mittagstisch der Pro Senectute

11:45 – 14:00 Uhr Cafeteria

08.06. Jass- und Spielnachmittag

14:00 – 16:00 Uhr Speisesaal

10.06. Sunnmatte Fest

11:00 – 16:00 Uhr Parterre

11.06. Sonntags-Brunch

10:00 – 13:00 Uhr Cafeteria

15.06. Klavierkonzert Theo von Arx

14:30 – 15:30 Uhr MZR

Juli

09.07. Sonntags-Brunch

10:00 – 13:00 Uhr Cafeteria

13.07. Jass- und Spielnachmittag

14:00 – 16:00 Uhr Speisesaal

20.07. Flötengruppe Melodica

14:30 – 15:30 Uhr Cafeteria

August

01.08. 1. August Feier

Musikgesellschaft Kölliken

11:00 – 11:30 Uhr Cafeteria

Duo Zehnder-Boss

13:00 – 15:00 Uhr Cafeteria

10.08. Mittagstisch Pro Senectute

11:45 – 14:00 Uhr Cafeteria

13.08. Sonntags-Brunch

10:00 – 13:00 Uhr Cafeteria

17.08. SMB-Quintett

14:30 – 15:30 Uhr

31.08. Claudio De Bartolo

14:30 – 15:30 Uhr Cafeteria

**Der Gottesdienst in der Sunnmatte
findet jeden Donnerstag ab 10:00
Uhr im Mehrzweckraum statt.**